



Zwei von vielen

Jana lebte mit ihrer Familie in einer württembergischen Kleinstadt auf dem Land. Im Alter von 8 Jahren wurde sie erstmals von einem Freund der Familie sexuell missbraucht. Bis zu ihrem 11. Lebensjahr fand dieser Missbrauch immer wieder statt und endete erst, nachdem eine aufmerksame Nachbarin die Polizei informiert hatte. Der Täter kam in Haft, aber Jana war von den Erlebnissen so traumatisiert, dass sie in den folgenden Jahren immer wieder wegen Angststörungen und Depressionen in psychiatrischen Einrichtungen untergebracht werden musste.

Als sie 22 Jahre alt war, wurde sie schwanger. Obwohl ihr ihre persönlichen Probleme sehr bewusst waren, wollte sie ihr Kind austragen. Nach der Geburt versorgte sie ihre Tochter Lena sehr liebevoll und fürsorglich. Sie wurde jedoch immer wieder von den Folgen des Missbrauchs eingeholt. **Im Weraheim hat Jana endlich eine Heimat und die stabile Umgebung gefunden, in der sie zusammen mit Lena zur Ruhe kommen kann. Sie ist momentan auf einem guten Weg, ihr Trauma endlich zu überwinden.**

Meike wurde vom Jugendamt aus ihrer Familie herausgenommen und in einer Jugendhilfeeinrichtung untergebracht, als sie 11 Jahre alt war. Sie war vom Vater immer wieder geschlagen und misshandelt worden. Kurz vor ihrem 17. Geburtstag stellte sie fest, dass sie schwanger war. Gemeinsam mit

ihrem gleichaltrigen Freund entschied sie, das Kind auszutragen. Meike wünscht sich sehr, ihrem Kind bessere Lebensbedingungen bieten zu können, als sie selbst in ihrer eigenen Familie erlebt hat.

Im Weraheim lernt sie, ihren Sohn Carlo zu versorgen und ihm eine kindgerechte Umgebung zu bieten. **Während sie selbst ihren Schulabschluss nachholt, wird Carlo im Weraheim liebevoll betreut. Gleichzeitig kann Meike in Gesprächen mit den Sozialpädagoginnen ihre Kindheitserlebnisse aufarbeiten.**



Liebe Leserin, lieber Leser,

immer wieder werde ich gefragt, wer eigentlich diese „Schwangeren und jungen Mütter“ sind, die wir mit unseren Angeboten unterstützen, welche Schicksale sich hinter diesem Sammelbegriff verbergen.

Deshalb stellen wir in dieser Ausgabe der Perspektiven zwei unserer Frauen vor. Sie stehen mit ihrer Lebensgeschichte exemplarisch für viele andere, die ähnliches erlebt haben. Natürlich haben wir die Namen und Daten verändert, um die Privatsphäre der Mütter und Kinder zu schützen.

Eines unserer Angebote ist die Kinderkrippe. Im Bereich der frühkindlichen Förderung hat sich in den letzten Jahren viel getan, was in Baden-Württemberg u.a. seit diesem Jahr im Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen zum Ausdruck kommt. Wir wollen in dieser Ausgabe kurz zeigen, wie die dort festgelegten „Bildungs- und Entwicklungsfelder“ in der Praxis erschlossen werden.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Carola Strauß

Carola Strauß, Sprecherin des Vorstandes

www.weraheim.de

Wenn Sie unsere "Perspektiven" lieber elektronisch erhalten wollen, tragen Sie sich einfach auf unserer Internet-Seite unter „Perspektiven abonnieren“ ein. So erhalten Sie regelmäßig Informationen aus dem Weraheim und helfen uns, Portokosten zu sparen. Herzlichen Dank dafür. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr haben wollen, genügt eine kurze Nachricht an uns.

„Forscher in Windeln“

In den beiden letzten Jahren haben wir einen Teil unserer Spendengelder für die Kinderkrippe verwendet.

Neben dem Ersatz oder der zusätzlichen Anschaffung von Spielzeug oder strapazierfähigem Mobiliar ging es dabei vor allem darum, unsere Räumlichkeiten nach modernsten pädagogischen Erkenntnissen auszurichten.

Durch die Aufteilung in Nischen, die jeweils eigenen Themen gewidmet sind, können die Kinder Erfahrungen in sehr verschiedenen Bereichen machen. In einem Teil des Raumes können sie die einzelnen Sinneswahrnehmungen kennen lernen. **Sie lernen Farben kennen und benennen, Geschmacksrichtungen zu identifizieren oder Materialien und Oberflächen zu ertasten.**

In der Bewegungsecke lernen die Kinder unter Anleitung erfahrener Erzieherinnen durch motorische Übungen ihren Körper allmählich zu beherrschen, vom Sitzen zum Krabbeln und schließlich zum Laufen überzugehen, aber auch durch Steck- oder Klebeübungen ihre Feinmotorik zu verbessern. In der Kuschecke werden Bücher angeschaut und Geschichten erzählt. Anhand dieser Ge-

schichten werden Empfindungen und Emotionen der Handelnden geschildert oder von den Kindern selbst identifiziert. **Die Kinder lernen so, Gefühle bei Anderen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren.**

Über alle Lernfelder hinweg spielt die Sprache eine wichtige Rolle. Indem wir Sinneswahrnehmungen benennen, Bewegungsübungen mit Worten begleiten, Gefühle beschreiben, **„baden wir das Kind in Worten“ und fördern die Sprachentwicklung auf vielfältige Weise.**

Gar nicht so einfach, das Balancieren auf dem kleinen Eimerchen, Amelie (2) hat es geschafft – und freut sich!



Sommerfest als pädagogisches Projekt



Lukas (3) verwandelte sich in einen wilden Dschungelbewohner.

Im August fand wieder unser alljährliches Sommerfest gemeinsam mit unseren Müttern und Kindern, ehemaligen Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen statt.

Ein Fest zu feiern ist immer schön, doch der tiefere Sinn des Sommerfestes liegt in der gemeinsamen Planung und Durchführung. Wer schon einmal ein größeres Fest organisiert hat, weiß, wie viel Arbeit das bedeutet – und wie schön es ist, wenn am großen Tag dann alles klappt und die Gäste sich wohlfühlen.

Diese Erfahrung wollen wir den Bewohnerinnen im Weraheim vermitteln. Deshalb sind sie in die gesamte Vorbereitung einbezogen und arbeiten tatkräftig mit. Sie sind an der Programmgestaltung und -durchführung beteiligt.

Der Tag stand unter dem Motto „Dschungel-Fest“. Und so wurden Kostüme für die Kleinen genäht, Kindergesichter geschminkt und exotische Fruchtspieße vorbereitet. Selbst gemalte Plakate und kreative Dekorationen, Plansch Becken und Dschungeltempel verwandelten den Garten in einen „echten Regenwald“.

In einem waren sich unsere Mütter auch dieses Jahr einig: **Die wochenlange Anstrengung lohnt sich in jedem Fall**, wenn man dafür einen Nachmittag ein wunderschönes Sommerfest feiern kann.



Eine Bewohnerin mit „Dschungelbaby“ und ihrer Familie. Das Kostüm für ihre Tochter Nele hat sie selbst genäht.

Impressum: V.i.S.d.P. Carola Strauß
Rechtsträger des Weraheims ist die kirchliche Stiftung „Zufluchtsstätten in Württemberg“. Diese ist Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg und arbeitet in enger Kooperation mit verschiedenen regionalen Partnern der sozialen Arbeit.

Unser Spendenkonto:
Landesbank Baden-Württemberg
BLZ 600 501 01 / Konto 782 001 263 5



weraheim
haus für mutter und kind

Weraheim
Haus für Mutter und Kind

Oberer Hoppenlauweg 2 - 4
70174 Stuttgart
Fon 0711 - 162 63-0
Fax 0711 - 162 63-35

www.weraheim.de
info@weraheim.de

